

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 4 (1914)
Heft: 4

Artikel: Excelsior, die Göttin des Lichts
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-719184>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

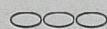
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Greelvior, die Göttin des Lichts.



Einem internen Kreise war es vergönnt, dieser Tage der nicht öffentlichen Generalprobe eines grandiosen, 2000 Meter langen Filmwerkes beiwohnen zu können, das als außergewöhnliche Kraft- und Kunstleistung bezeichnet werden muß. Eine komplett besetzte Militärapoelle ließferte eine genau dem Spiel angepaßte Original-Musik zu dem entzückenden Ballet- und Pantomimenfilm, der über 1000 Personen (keine Statisten, sondern samt und sonders Bühnenkünstler) Gelegenheit bietet, mit ihrer Darstellungskunst zu brillieren. Der gewaltige Film erscheint im Verlage der „Olyond-Filmgesellschaft“ und wird uns diese Attraktion zwingen, noch ausführlich darauf zurückkommen zu müssen. — In Genua erlebte er kürzlich seine Uraufführung. Die Zeitung „Corriere della Sera“ schreibt darüber: „Im aristokratischen und größten Theater Genuas, im Carlo Felice Theater, wurde zum ersten Mal der grandiose Film „Greelvior“ vorgeführt und fand einen außerordentlich großen Erfolg. Das Publikum glaubte, einer richtigen Theatervorstellung beiwohnen, so überwältigend war der Anblick. Im übrigen konnte nur im engen Gehäuse der cinematographischen Maschine die phantastische Erfindungsgabe Manzottis ihre ideale Offenbarung finden. Unvergeßlich sind die Szenen: Der Isthmus von Suez, die Wüste mit ihren 20 Löwen, der Durchbruch des Mont Geris und die allmäßliche Entwicklungs-Darstellung aller wissenschaftlichen Entdeckungen und Erfindungen von universellem Werte. — Der große Erfolg dieses Comerio-Films wird sich über die ganze Welt ausbreiten.“



Das Lötshental.

(Weltkinematograph G. m. b. H., Freiburg i. Br.)



Erst durch die Größnung der Lötshbergbahn im Sommer 1913 ist das früher nur durch mühsame Fußwanderungen zu erreichende Lötshental, welches von der Lonza durchflossen wird und einen Teil der Grenze zwischen den Berner und Walliser Alpen bildet, dem eigentlichen Verkehr eröflossen worden. Besonders das obere Lötshental welches sich am Fuße des Betschhorns bis nach Goppenstein erstreckt, bietet mit seinen hochalpinen Gebirgsdörfern Ried (1509 Meter), Kippel (1376 Meter) und Ferden (1396 Meter) des Interessanten sehr viel und gibt die Schwierigkeit des Warentransportes und Postverkehrs ein getreues Bild von der Unzugänglichkeit dieser Gegenden. Nachdem der große Brandstift der neuen Lötshbergbahn bei Goppenstein passiert ist, gelangen wir in das wohl gefährlichste Läwinengebiet der Zentralschweiz zwischen Goppenstein und Mittthal. Bäume, Felsen und Häusertrümmer sind noch Überreste der letzten furchtbaren Katastrophe. Doch einige schöne Schweizerzenerien lassen die Schrecken des Läwinengebietes vergessen und enden wir unsere Tour im lieb-

lichen Rhonetal, in der durch ihre Blei- und Silberbergwerke bekannten Ortschaft Gampel.



Ein Ausflug in die norwegischen Berge von Olden bis zum Brigratgletscher.
(Weltkinematograph G. m. b. H., Freiburg i. Br.)



Einen vollen Begriff von der Schönheit dieses Landes erhalten wir in unserem Film. Durch die Westküste mit ihren tief einschneidenden Meerarmen gelangen wir durch den Invil-Fjord an dessen Süddende, den Oldensee, um von hier einen Ausflug in das Oldental zu unternehmen. Nach herrlichen Stimmungsbildern auf dem Oldensee und prächtigen Partien bei Rustoen und den naheliegenden kegelförmigen Bergen, erhalten wir eine großartige Aussicht auf die schneedeckte Cecilienkrona (1715 Meter). Stromschnellen und Wasserfälle, woran Norwegen besonders reich ist, geben unserm Film eine angenehme Abwechslung. Ein überraschender Blick bietet der Brigratgletscher, ein Ausläufer des Jostedalglatschers, des größten Gletschers Europas (1252 Quadratkilometer), eine Art In-Gletscher Europas (1252 Quadratkilometer) eine Art In-Gletscher. Das Ganze ist eine interessante Aufnahme in erstklassiger Photographie.



Allgemeine Rundschau.



Deutschland.

— **Neues Filmverleih-Institut.** Unter der Firma „Dresdener Film-Zentrale“ eröffnet Herr Hugo Thieme ein neues Filmverleihinstitut. Herr Thieme war früher Bureauchef der Filmgesellschaft in Dresden. Das Bureau der neuen Firma befindet sich Dresden 19, Paul Gerhardtstraße 22. Telephonisch ist die Firma unter No. 12066 zu erreichen.

— **Zusammenbruch der Heidelberger Filmindustrie.** Wie man aus Heidelberg berichtet, hat sich die dortige Filmindustrie G. m. b. H. gezwungen gewesen, inf. der schlechten Konjunktur auf dem Filmmarkt die Zahlungen einzustellen. Voraussichtlich wird die Gesellschaft in Liquidation treten und die gesamte Fabrikation einstellen. Der Gläubigerausschuss wird versuchen, das Anwesen und die Vorräte zu verkaufen.

Italien.

— **Mascagni als Kinokomponist.** Aus Mailand wird berichtet: Mascagni dürfte wohl der erste Tondichter von Ruf sein, der eine Kinematographenmusik schreiben wird. Der bekannte sozialistische Deputierte Ferri machte Garibaldi zum Helden einer Kinodarstellung und der Komponist der „Cavalleria Rusticana“ wird sie musikalisch illustrieren.

Frankreich.

— **Das Tele-Objektiv als kinematographisches Fernrohr.** Wie uns aus Paris geschrieben wird, ist wiederum